

Pressedienst

Pressemitteilung 010/2014

Prekäre Arbeitssituationen in der Sozialen Arbeit

50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Gast beim 4. Praxis-Dialog-Tag der Sozialen Arbeit

Das Fach Soziale Arbeit der Universität Vechta veranstaltete am Donnerstag, 6. Februar 2014, zum vierten Mal den „Praxis-Dialog-Tag“, der sich an sozialpädagogische Fachkräfte aus der Region sowie die interessierte Öffentlichkeit richtete. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautete „Mit weniger immer mehr...!?: Prekäre Arbeitssituationen in der Sozialen Arbeit“. Insgesamt kamen 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Universität.

Sozialpädagogische Fachkräfte gehören zu der Berufsgruppe, die mit hoher Motivation ihre Arbeit leisten. Vielfältige Herausforderungen stellen sich z.B. in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Seit einigen Jahren lässt sich die Situation mit Blick auf das Verhältnis zwischen den Anforderungen an die Fachkräfte, die Bezahlung und die daraus resultierenden möglichen Auswirkungen auf die Professionalität der MitarbeiterInnen als prekär bezeichnen. Dies erläuterte Prof. Dr. Andreas Polutta von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Villingen-Schwenningen, in seinem Einführungsvortrag. Die Arbeitssituation von Fachkräften sei oft prekär, gleichzeitig seien sie mit schwierigen Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien konfrontiert. Generell, so das Fazit von Polutta, sind sozialpädagogische Fachkräfte mit Situationen der Unsicherheit und Prekarität zunehmend beschäftigt. Es gelte, diese sowohl aus professioneller als auch aus politischer Sicht zu bearbeiten.

Cordula Breitenfeld, Geschäftsführerin der Jugend- und Familienhilfe Oldenburg gGmbH, beschäftigte sich im zweiten Vortrag des Tages mit aktuellen Anforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe. Dabei verwies sie auf Entwicklungen wie z.B. die Umsetzung von Entgeltvereinbarungen und Fachleistungsstunden oder Herausforderungen, die sich bei der Gewinnung von Fachkräften im Bereich Kinder- und Jugendhilfe stellen. Weiter sei aktuell auch die ‚Inklusion‘ ein wesentliches Thema der Kinder- und Jugendhilfe. Breitenfeld kam zu der Einschätzung, dass sich in der Kinder- und Jugendhilfe vielfältige Herausforderungen stellen, die sich nur durch Vernetzung und Kooperation in der Trägerlandschaft bewältigen lassen, um ‚gute‘ Arbeitssituationen für sozialpädagogische Fachkräfte und ‚gute‘ Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien zu schaffen.

Am Nachmittag des Praxis-Dialog-Tages folgten vertiefende Workshops, u.a. zum Umgang mit belasteten Arbeitssituationen oder zu politischen Konsequenzen prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Zudem wurden Fragen von Genderkompetenz als neue Herausforderung in der Sozialen Arbeit in einem der Workshops diskutiert.

Der Praxis-Dialog-Tag stieß insgesamt auf eine gute Resonanz. Positiv wahrgenommen wurde die Verbindung aus Fachtagung und Praxisbörse, die Universität und Fachpraxis in einen Kontakt miteinander brachte und Möglichkeiten des Austausches und der Vernetzung eröffnete. Angesichts dieses Erfolgs ist der nächste Praxis-Dialog-Tag bereits fest in der Planung.

Bildunterschrift:

OrganisatorInnen und WorkshopleiterInnen des Praxis-Dialog-Tages mit den Referenten Prof. Dr. Andreas Polutta (1. Reihe, 3.v.r.) und Cordula Breitenfeld (2. Reihe, 3. v.l.).

Bild: Universität Vechta / Sabrina Daubenspeck

Vechta, 11. Februar 2014

Pressekontakt:

Sabrina Daubenspeck

Universität Vechta

Stabsstelle Marketing/Presse

Fon +49 (0) 4441.15 520

Fax +49 (0) 4441.15 523

E-Mail pressestelle@uni-vechta.de